

## Endzeitliche Funktion Jesu im Islam

Spannend ist es, die Rolle Jesu, des Sohnes der Maria, des Gesandten Gottes, des Messias, im Kontext der Endzeittraditionen des Islam, zu betrachten. Er wird es sein, der am Ende der Zeit vom Himmel<sup>[1]</sup> kommen wird, um mehrere bedeutsame Funktionen zu übernehmen. Der Ort seiner Herabkunft wird „bei dem weißen Leuchtturm östlich von Damaskus“<sup>[2]</sup> sein. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass er im Besitz von zwei Kleidungsstücken ist<sup>[3]</sup>. Abū Hurayra beschreibt Jesus als Mann „mittelgroß“ und von „rot-weißer Farbe“.

Schwer verständlich sind in der Überlieferung al-

1 Es muss berücksichtigt werden, dass der Islam keinen stellvertretenden Sühnetod Jesu kennt. Jesus war Mensch und wie alle Menschen auch dem Tod unterworfen, was Jesus selbst über sich auch aussagt: „Heil sei über mir am Tag, da ich geboren wurde, am Tag, da ich sterbe, und am Tag, da ich zum Leben auferweckt werde!“ (Sure 19,33). Nach islamischer Tradition wurde Jesus von Gott „abberufen“: „Jesus! Ich werde dich abberufen und zu mir erheben und rein machen...“ (Sure 3,55). Abberufen (arabisch: „tawaffā“) bedeutet „sterben lassen“. Wann allerdings und wie dieser Tod auf Jesus kam, ist in den Überlieferungen umstritten. Klar ist: Jesus ist nicht am Kreuz gestorben. Dabei gibt es unterschiedliche Positionen zu diesem nicht stattgefunden habenden Kreuzestod. Einige Überlieferungen unterstellen den Juden, dass es diesen nur so schien als hätten sie Jesus gekreuzigt. Andere gehen davon aus, dass tatsächlich ein Mensch gekreuzigt wurde, allerdings nicht Jesus. Dabei gehen die Meinungen darüber auseinander, wie das vonstatten gegangen ist; einige tradieren, dass die Führer der Juden, als sie feststellen mussten, dass Jesus entrückt worden war, einen Fremden an Jesu Stelle kreuzigten und den Leuten vortäuschten, er wäre Jesus; andere meinen Gott habe einem anderen Menschen Ähnlichkeit mit Jesus gegeben – und dieser sei deshalb für Jesus gekreuzigt worden. Dazu gibt es mindestens 4 Traditionsstränge wer dieser Jesus ähnliche Mensch war: a. Ein Jude mit dem Namen Titeus; b. ein Wächter Jesu; c. Ein Anhänger Jesu, der sich freiwillig meldete und d. der Verräter Judas. Auf jeden Fall hat Gott Jesus aus den Fängen seiner Feinde gerettet. Dabei gibt es zwei unterschiedliche Tradierungen: 1. Jesus wurde von Gott gerettet, später starb er eines natürlichen Todes, wurde von Gott kurze Zeit später auferweckt und in den Himmel erhoben. 2. Jesus wurde ohne vorherigen Tod in den Himmel erhoben – er werde aber wiederkommen und erst dann sterben.

2 Nach al-Nawwās ibn Sim‘ān, überliefert von Muslim, Tirmidhi und Abū Dāwūd. Heute wird das sogenannte Jesus-Minarett der Umajjaden-Moschee in Damaskus damit in Verbindung gebracht.

3 In einem Hadith von Abū Hurayra, tradiert von Abū Dāwūd sind diese grünlich – also in der Farbe des Gesandten Muhammad.

Nawwās ibn Sim‘ān einige Begleiterscheinungen dieser Niederkunft: „Wenn er seinen Kopf neigt, tropft er Wasser, und wenn er ihn erhebt, rollen aus ihm Juwelen wie die Perlen.“<sup>[4]</sup>

Die erste Aufgabe Jesu wird es sein, den Antichrist zu vernichten. Diesen trifft er „bei der Pforte von Ludd“<sup>[5]</sup>. Da tötet er ihn.“<sup>[6]</sup> Dann wischt er denen, die gegen den Antichrist angekämpft hatten die Spuren dieses Kampfes aus ihren Gesichtern und erklärt ihnen ihre Rangstufen im Paradies.

In Jerusalem verrichtet er das vorgeschriebene Morgenbetet und verzichtet dabei auf das Angebot des Imam dem Gebet vorzustehen; stattdessen stellt er sich in die Reihe der betenden Gläubigen. Er schafft sodann alles ab, was gesetzwidrig ist: „Er zerschlägt das Kreuz<sup>[7]</sup>, tötet das Schwein<sup>[8]</sup>, schafft den Tribut<sup>[9]</sup> ab.“<sup>[10]</sup> Jesus legt Zeugnis<sup>[11]</sup> ab gegen alle Juden und Christen und tötet sogar alle Christen, die nicht an den Islam glauben. Abū Hurayra überliefert zudem: „Gott wird zu seiner Zeit (Zeit Jesu) alle Religionsgemeinschaften abschaffen mit Ausnahme des Islam.“

Eine zentrale Rolle zur Begründung des Zeugnisses gegen Juden wie Christen spielt der Vorwurf der Verfä-

4 Übersetzung: Adel Theodor Khoury, Der Hadith, Urkunde der islamischen Tradition, Darmstadt, 2008, Bd 1, S. 172; Perlen benennt der Koran in den verschiedenen Schilderungen des Paradieses. Möglicherweise soll der Hinweis auf die Juwelen „wie Perlen“ anzeigen, dass Jesus aus dem Paradies kommt.

5 Unklar bleibt ob es sich um einen Berg in Syrien handelt oder um einen Ort in Palästina.

6 al-Nawwās ibn Sim‘ān;

7 Weil das Kreuz als Ort der Gottesverehrung durch die Christen anzusehen ist, wie die Götzenbilder der Polytheisten.

8 Welches von den Christen, trotz Speiseverbot in Judentum und Islam, als Nahrung genutzt wurde.

9 Durch die Abschaffung des Schutzgeldes für die Buchbesitzer, Juden und Christen, wird deutlich, dass keine Toleranz mehr geübt wird gegenüber den Schutzbürgern.

10 Abū Hurayra;

11 „Und es gibt keinen von den Leuten der Schrift, der nicht vor seinem (d.h. Jesu) Tod an ihn glauben würde. Und am Tag der Auferstehung wird er über sie Zeuge sein.“ (Sure 4,159)

schung – „tahrif“<sup>[12]</sup> - der heiligen Schriften. Überliefert wird, dass vor allem die Juden, aber auch die Christen, sich der Entstellung ihrer Schriften schuldig gemacht haben, und zwar in dem Sinn, dass sie zwar den Text nicht manipuliert und verändert haben, ihn aber wohl falsch gedeutet, ihm einen falschen Inhalt zugeschrieben haben. Die Juden<sup>[13]</sup>, sagt z.B. der Koran, haben zwar ein Heiliges Buch erhalten, sie kümmern sich jedoch wenig um seinen Inhalt<sup>[14]</sup> oder einen Teil davon<sup>[15]</sup>. Sie handeln gegen die von ihnen übernommene Verpflichtung, den Menschen die Schrift in ihrem authentischen Wortlaut bekannt zu geben<sup>[16]</sup>. Die Menschen sollten somit daran gehindert werden, die Übereinstimmung zwischen dem Koran und der Bibel zu erkennen. Einige Überlieferungen gehen in ihrer Kritik an den Schriftbesitzern weiter: Einige unter den Juden würden Texte erdichten, die sie als die Schrift Gottes ausgeben würden. Sie schreiben ihre eigenen Worte „mit ihren Händen und sagen dann: Dies ist von Gott her, um es für einen geringen Preis zu verkaufen“<sup>[17]</sup>.

Eine ähnliche Entstellung der Botschaft Christi wird auch den Christen vorgeworfen: Indem sie an die Gottheit Jesu Christi glauben, haben sie die Lehre ihres Propheten verfälscht. Die christliche Botschaft sei insbesondere durch Paulus verfälscht worden und die verbindlichen Glaubenslehren des heutigen Christentums

---

12 Das hier verwendete arabische Wort „tahrif“ bedeutet Entstellung, Änderung, Vertauschung, Entfernung vom richtigen Sinn.

13 „Diejenigen, die sich im Unglauben ereifern, brauchen dich nicht traurig zu machen, die nur so obenhin sagen: „Wir glauben“, aber mit dem Herzen nicht glauben, und die dem Judentum angehören, die immer nur auf Lügen hören und auf andere Leute, die nicht zu dir gekommen sind. Sie entstellen die Worte, nachdem sie an ihrer Stelle gestanden haben, ...“ (Sure 5,41)

14 „Und als sie vergessen hatten, womit sie gemahnt worden waren, erretteten wir diejenigen, die verboten, was böse ist, und ließen über diejenigen, die frevelten, eine schlimme Strafe kommen dafür, dass sie gesündigt hatten.“ (Sure 7,165)

15 „Und weil sie ihre Verpflichtung brachen, haben wir sie verflucht. Und wir machten ihre Herzen verhärtet, so dass sie die Worte entstellten von der Stelle weg an die sie hingehören. Und sie vergaßen einen Teil von dem, womit sie erinnert worden waren. Und du bekommst von ihnen immer Falschheit zu sehen - mit Ausnahme von wenigen von ihnen.“ (Sure 5,13)

16 „Ihr Kinder Israels! Gedenket meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe! Und erfüllt eure Verpflichtung gegen mich! Dann werde ich meine Verpflichtung gegen euch erfüllen. Und vor mir sollt ihr Angst haben. Und glaubt an das, was ich zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt, hinabgesandt habe! Und seid nicht die ersten, die nicht daran glauben! Und verschachert meine Zeichen nicht! Und mich sollt ihr fürchten.“ (Sure 2, 40-41)

17 „Aber wehe denen, die die Schrift mit ihrer Hand schreiben und dann sagen: „Das stammt von Gott“, um sie zu verschachern! Wehe ihnen im Hinblick auf das, was ihre Hand geschrieben hat! Wehe ihnen im Hinblick auf das, was sie begehen!“ (Sure 2,79); „Unter ihnen gibt es eine Gruppe, die ihre Zungen beim Lesen des Buches verdrehen, damit ihr meint, es gehöre zum Buch, während es nicht von Gott kommt. Damit sagen sie gegen Gott eine Lüge aus, und sie wissen es.“ (Sure 3,78).

sind eher das Machwerk der menschlichen Konzilien als die authentische Botschaft Gottes.

Sodann wird Jesus herrschen, als gerechter König regieren und der ganzen Schöpfung einen vierzig Jahre dauernden Frieden schenken<sup>[18]</sup>. Abū Hurayra überliefert dazu: „Dann herrscht Sicherheit auf Erden, so dass die Löwen mit den Kamelen sich ausruhen und die Tiger mit den Rindern und die Wölfe mit den Schafen, und die Kinder spielen mit den Nattern.“<sup>[19]</sup> Die ursprünglich von Gott gewollte Einheit der Menschheit wird Jesus wiederherstellen und das endgültige Reich der Endzeit über diese vierzig Jahre hinweg in Gerechtigkeit und Frieden regieren. In diesem glücklichen Zustand scheint Geld keine Rolle mehr zu spielen. Ebenfalls Abū Hurayra tradiert: „Das Geld fließt über, so dass niemand mehr es annimmt.“ und „Man wird zur Annahme des Geldes rufen, aber niemand nimmt es an.“

Um es den anderen Propheten gleich zu tun wird Jesus auch heiraten und Kinder zeugen. Schließlich wird er sterben und in Medina neben Muhammad und den Khalifen Abu Bakr und Umar beigesetzt. Von Gott wird Jesus am Jüngsten Tag die Erlaubnis erhalten, für die Menschen fürsprechend einzutreten.

Mit der Wiederkunft Jesu steht das Gericht Gottes den Menschen unmittelbar bevor. Der Glaube an den Jüngsten Tag, an das eschatologische Gericht und an das Leben nach dem Tod gehört neben der Lehre vom alleinigen und allmächtigen Schöpfergott zu den Kernaussagen der Verkündigung Muhammads. In dieser Stunde des Gerichts steht jeder Mensch allein vor Gott da. Jeder ist für sein Tun und Lassen allein verantwortlich. Einen Mittler gibt es nicht. Während Gott Zeuge über alles ist, werden die Propheten als Zeugen gegen ihre jeweiligen Völker auftreten, zu denen sie von Gott gesandt worden sind.

Die Frage, die sich aufwirft, ist diese: Warum ist es Jesus welcher aus dem Himmel wiederkehrt und nicht der Gesandte Muhammad?

Stand: Dezember 2015

---

18 Abdallāh ibn Amr verkürzt diese Periode auf 7 Jahre: „Dann bleiben die Menschen sieben Jahre, ohne dass zwischen zweien von ihnen Feindschaft besteht.“

19 Vgl. dazu Is 11,6ff: „Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten. Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.“